



ICARO

Red Bull

Red Bull

SKYLINE

A first-person perspective from a hang glider. The top of the frame shows the underside of the glider's wing, which is white with a large red dragon-like graphic. The background is a vast, green valley with a small town and rolling hills under a clear sky. Another hang glider is visible in the distance. The title text is overlaid on the upper part of the image.

Joseph der Salvenmoser drachentreiter

Joseph Salvenmoser
und sein Traum vom Fliegen

Text: Klaus Dörre, die wilden kaiser

Es gibt Menschen, die die Herausforderung suchen. Träumer, die riskieren erst einmal für „narrisch“ erklärt zu werden. Abenteurer, die auf ihre eigene Freiheit pochen. Draufgänger, die sich auf ihre Kreativität und Kompetenz verlassen statt auf Gewohntes oder Vorgeschiedenes. Solche Eigenschaften bringen im freiheitsliebenden Tirol oft die durchaus respektvolle Titulierung „Wilder Hund“ ein. Der Kitzbüheler Glasbläser und Drachenflieger Joseph Salvenmoser ist einer von ihnen.

Der Urtraum des Ikarus beeindruckte Joseph Salvenmoser schon als Kind. „Das freie Fliegen und Gleiten, mit möglichst einfachen Mitteln, quasi mit eigenen Flügeln. Das hat mich schon damals fasziniert. Das Drachenfliegen kommt diesem Gefühl am nächsten“, erzählt er und berichtet begeistert vom aktuellen Langstrecken-Weltrekord von Manfred Ruhmer in Texas: „Stell Dir vor! 700 Kilometer fliegen. Zehneinhalb Stunden lautlos gleiten, nur Himmel, Wind und Weite. Das ist Freiheit und Herausforderung“. Er selbst ist in Europa auch schon über 300 km am Stück unterwegs. „Bei Wettkampfdurchgängen erreicht man locker schon mal 150 bis 300 km“.

Bevor er zu dieser Passion fand, machte er als 20-Jähriger zunächst einen zweijährigen „Umweg“ über das Windsurfen und beeindruckte als „schneidiger Tiroler Bursch“ bei Profi-Wettkämpfen vor der Küste Hawaiis. Nach seiner Rückkehr nach Tirol war an eine Fortsetzung dieser viel versprechenden Sportlerkarriere nicht zu denken. Allerdings: „Ohne Sport konnte ich nicht leben. Deshalb bettelte ich meinen Bruder Michi, mir das Drachenfliegen beizubringen“, erzählt Salvenmoser. In ihm und zwei anderen Pionieren des Drachenflugsports, Herbert Kühr und Helmut Lorenzoni, fand er „Weltklassepiloten als Lehrmeister. Die besten, die man sich vorstellen kann. Ich war schnell Feuer und Flamme und beschäftigte mich euphorisch mit diesem Sport. Zum Dank wurde ich bereits drei Jahre später Clubmeister“, schmunzelt er. Von da an lebte er zwei Leben. Zum einen im Broterwerb kreativer

**„Freiheit heißt: Keine Angst zu haben.
Vor nichts und niemand.“**

(Konstantin Wecker, „Willi“)





Glasbläser und -künstler in Kitzbühel, zum anderen begeisterter Profi-Drachenflieger, der ab 1995 zur Weltspitze zählte, zielstrebig in Richtung Nationalteam flog (1999) und 2000 seinen ersten großen internationalen Erfolg erzielte: „Europameister mit der Mannschaft und Dritter im Einzel. Das war für mich grandios“, berichtet er. Weitere Titel sollten in schöner Regelmäßigkeit folgen. Erfolge, die er seiner Intuition und seiner Fähigkeit verdankt, immer ans Limit zu gehen.

„Du musst die Luft spüren und ‚verstehen‘, musst wissen, wo sich Thermik aufbaut, um dich mit dem Drachen hochschrauben zu können“, schwärmt er von der Freiheit in den Lüften. Dass er bei vielen als „wilder Hund“ gilt, kommentiert er mit: „Draufgänger? – Ja. Harakiri? – Nein! Was ich mache, ist schon manchmal wild, aber was Durchführbarkeit und Sicherheit betrifft immer bestens geplant und vorbereitet.“

Seine Auftritte sind bei Gleichgesinnten und beim Publikum berühmt. Als ihm Drachenfliegen allein zu langweilig war, erfand er 1994 kurzerhand den Speed Run. „Welches größere Publikum interessiert sich schon dafür, wenn Drachenflieger vom Berg starten, in der Ferne verschwinden und dort irgendwo landen“, erklärt er seine Motivation.

Beim Speed Run treten zwei Drachenflieger im Downhill-Race gegeneinander an. Ein Kurzstreckenrennen, bei dem am Berg knapp über „ground“ Start – Ziel geflogen wird. Zuerst veranstaltete er dieses neue sportliche Spektakel in Eigenregie. Und selbstverständlich war er gleichzeitig auch erfolgreicher Teilnehmer. 1999 war dann Red Bull davon so angetan, dass man gemeinsam mit Salvenmoser das neue Spektakel professionell zu vermarkten begann. „Die Veranstaltungen wurden vom Publikum begeistert aufgenommen und brachten weltweite TV-Präsenz von über 3000 Stunden. Sogar ein Weltcup mit Stationen in USA, Neuseeland und Australien war in Vorbereitung“, berichtet er. Behördliche Vorschriften und versicherungstechnische Bedenken beendeten diese Erfolgsgeschichte aber vorzeitig.



Erfolgreicher Drachenmeister:

- 2000 Europameister in Innsbruck
- 2001 Weltmeister in Spanien
- 2002 Europameister in Slowenien
- 2003 Weltmeister in Brasilia
- 2004 Europameister in Frankreich
- 2005 Vize-Weltmeister in Australien
- 2006 Europameister in Kroatien
- 2007 3. Platz bei der WM in Texas

- 3. Platz beim GIANTS OF RIO
- 3. Platz beim RED BULL SPEED RUN
- STAATSMESTER 2005
- 6-facher TIROLER MEISTER
- 2. Platz PRE-WORLD AIR GAMES 2008 in Turin

>>>
Salvenmoser und Drachenfliegerclub Kitzbühel
www.vereinsmeier.at/6370/dfc-kitzbuehel

© Bernhard Spöttele/Red Bull Photofiles



*„Angst schadet einem nie.
Was dem Geist schadet, ist:
Immer jemand hinter sich zu haben,
der einen schlägt und einem sagt,
was man tun oder lassen soll.“*

(Don Juan Matus, Carlos Castaneda)

Der Hahnenkammritt: Eine entschärfte Variante des Speed Runs präsentierte der Nationalteam-Pilot und mehrfache Welt- und Europameister beim diesjährigen Hahnenkammrennen zusammen mit Ex-Weltmeister Guido Gehrman. In atemberaubender Geschwindigkeit flogen sie vor Beginn der Abfahrt die weltberühmte Streif entlang. 45.000 Zuschauern stockte der Atem, als Salvenmoser in voller Fahrt unter dem Zieltor (14 m breit, knapp 4 m hoch!) durchtauchte, eine Kurve flog und sicher und elegant landete. Das Publikum tobte vor Begeisterung.

„Geplant war das nicht“, beteuert er. „Ich hatte mir die Strecke mehrmals genau angeschaut und wusste genau, was unter welchen Bedingungen machbar ist. Beim Zielflug waren sie optimal. Der Tordurchflug ergab sich dann fast zwangsläufig.“ „Best Move“ des Tages lauteten später die Kommentare.

„Zur Nachahmung nicht empfohlen“ – war die mildere offizielle Variante angesichts dieser Leistung, an die nur ein jahrelang erfolgreicher Meisterpilot wie Salvenmoser überhaupt denken kann. Erst kürzlich gewann er wieder die inoffizielle Weltmeisterschaft im Gleitwinkelflug.

Immer wieder neue Herausforderungen sind für Joseph Salvenmoser das Salz in der Suppe des Lebens. „Giants of Rio“ in Brasilien war in diesem Zusammenhang eine Klasse für sich. „Ein Teamwettbewerb, bei dem jedes Land ein Profi- und ein Amateurtteam entsandte“, erzählt er.

Das Programm: 5 km Schwimmen (Copa Cabana!), 30 km mit dem Mountainbike, Speedgliding mit dem Drachen (Zuckerhut!) und zum Abschluss 12 km Laufen. „Die meisten namhaften Teams waren mit Olympiasiegern gespickt. Unsere Mannschaft kämpfte sich zur Verblüffung aller von Platz 24 bis auf den dritten Rang hinter Australien und Brasilien vor“, berichtet Salvenmoser sichtlich stolz. Solche „Überraschungen“ schätzt er und legt gleich nach: „Warum nicht so einen Wettbewerb in Kitzbühel veranstalten? ‚Giants of Kitzbühel‘ oder ‚Giants of the Alps‘ wäre doch eine attraktive und zugkräftige Bereicherung für die Positionierung der Marke Kitzbühel als Sportevent-Destination im Sommer.“ Sprach’s und verschwand zu den Pre World Air Games, den (inoffiziellen) Olympischen Spielen der Drachenflieger in Turin.



© GEPA pictures/Red Bull Photofiles